Mäanderausstrich

H. Baum

Institut für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Blutdepot, Regionale Kliniken Holding RKH GmbH, Ludwigsburg, Deutschland

Definition Ausstrichtechnik zur Zelldifferenzierung eines Knochenmarkpunktats.

Physikalisch-chemisches Prinzip Ein bei einer Knochenmarkpunktion gewonnener Knochenmarkbröckel wird z. B. mit der Spitze einer Kanüle aufgenommen und mäanderförmig auf einem Objektträger ausgestrichen und an der Luft getrocknet (► [Knochenmarkausstrich](#)).

Einsatzgebiet Morphologische Differenzierung eines Knochenmarkpunktats (► [Knochenmarkzytologie](#)).

Untersuchungsmaterial Knochenmarkbröckel.

Fehlermöglichkeit Blutbeimengung, diese führt zu einer Verfälschung der normalen Zellzusammensetzung im Knochenmark.

Praktikabilität – Automatisierung – Kosten

- Einfach durchzuführende Methode
- Nicht automatisierbar
- Geringe Kosten

Bewertung – Methodenhierarchie (allg.) Die Anwendung dieser Technik zum Ausstreichen eines Knochenmarkpunktats erleichtert die Beurteilung der Zelldichte und Differenzierung eines Knochenmarkpunktats ohne Verunreinigung durch peripheres Blut.

Literatur

Enne W (1993) Knochenmark – Untersuchungsmethoden des Knochenmarks. In: Begemann H, Rastetter J (Hrsg) Klinische Hämatologie, 4. Aufl. Georg Thieme Verlag, Stuttgart, S 32